

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig S 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig S 14.—
Halbjährig „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 24

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 15. Juni 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In Anwesenheit des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß und des Vizekanzlers Fürst Starhemberg fand unter dem Vorsitz des Bundesleiters, Generaldirektor Doktor Stepan, eine außerordentliche Landesleitertagung der Vaterländischen Front statt. Bundeskanzler Dr. Dollfuß referierte über die politische Lage. Bundesleiter Dr. Stepan gab die Einzelheiten für die Durchführung der Aufrüstung des Ortschutzes bekannt. Über Antrag des Vizekanzlers Fürst Starhemberg wurde verfügt, daß zur Entlastung und Unterstützung der durch die Terroraktionen der Nationalsozialisten stark in Anspruch genommenen Exekutive größere Veranstaltungen der Vaterländischen Front und damit auch der in der Wehrfront zusammengeschlossenen Verbände nach gegenseitigem Einvernehmen zwischen den zuständigen Sicherheitsdirektoren und Landesleitern der Vaterländischen Front nur in jenen Fällen abgehalten werden sollen, in denen die Wehrfront die Sicherung der Veranstaltung durchzuführen vermag. Die Errichtung des Ortschutzes hat nach den Berichten der Landesleiter in ganz Österreich die lebhafteste Befriedigung ausgelöst und eine überaus günstige Wirkung erzielt.

Über die Sozialversicherungsreform sprach kürzlich Handelsminister Stöckinger bei der Konstituierung des burgenländischen Landesgewerbeberates. Er führte u. a. aus: „Der zur Debatte stehende Entwurf hat auch in Kreisen des Gewerbes große Beunruhigung hervorgerufen, die mir eigentlich nicht ganz verständlich ist. Die beabsichtigten Maßnahmen sollen ihrem Sinn und ihrem Zweck nach durchaus gewerbefreundlich sein. Bisher hat der Staat denjenigen Arbeitgebern, die ihm durch Rationalisierung des Betriebes Arbeitslose förmlich am laufenden Band lieferten, eine besondere Vorzugsstellung eingeräumt, während Unternehmer, die sich bemühen, möglichst viele in Arbeit und Verdienst zu belassen, durch soziale Lasten förmlich bestraft wurden. Der Grundgedanke der beabsichtigten Reform ging nun dahin, daß man nicht wie bisher die soziale Belastung auf den Kopf des Arbeitnehmers legen, sondern

gerecht auf die Summe der Produktion, mithin auf den wahren Umsatz, aufteilen soll. Theoretisch ist dieser Gedanke absolut richtig. Wenn jetzt Praktiker mit Bedenken kommen, muß ich diese Bedenken aus dem Grunde werten, weil wir die Umwälzungen, die aus der Durchführung entstehen könnten, heute noch nicht abschätzen können. Andererseits ist es sicher, daß eine Reform kommen muß, da uns die stets zunehmenden Lasten der Altersrente dazu zwingen. Neue Steuern kommen nicht in Frage; dafür möchte ich mich verbürgen. Die kürzlich eingeführte Wehrsteuer dürfen Sie nicht als Steuer in diesem Sinne auffassen; sie ist begrenzt und soll nur die Summen hereinbringen, die zur Niedererschlagung des sozialdemokratischen Aufstandsversuches im Februar angewendet werden mußten. Wäre der Aufstand nicht niedergeschlagen worden, dann hätten Sie heute überhaupt kein Vermögen mehr und keine Sorgen bezüglich Ihrer Steuerleistung.“

Der Entwurf über die Übergangsverfassung ist von Dr. Ender bereits fertiggestellt und liegt dem Ministerrat zum Beschluß vor. Der Ministerrat hat sich schon damit befaßt und er wird auch festsetzen, wann das Gesetz in Kraft tritt. Bei der Verwirklichung der neuen Verfassung begegnet die Konstituierung der Organe der Gesetzgebung des Bundes sowie der Land- und Gemeindetage gewissen Schwierigkeiten, weil die Organisationen, aus denen Vertreter entsendet werden sollen, die entsprechenden kulturellen und berufständischen Vereinigungen, erst geschaffen werden müssen. Da aber immerhin ähnliche Gemeinschaften schon bestehen, bzw. in Bildung begriffen sind, erblickt man, wie wir bereits berichteten, eine vorläufige Lösung darin, daß nach Fühlungnahme mit den in Betracht kommenden Organisationen und aus diesen heraus die Land- und Gemeindetage konstituiert werden. Das gleiche gilt für die Organe der Gesetzgebung des Bundes, allerdings nur für die beratenden. Wesentlich ist jedenfalls, daß die Vertreter in die einzelnen Körperschaften vorläufig nicht entsendet, sondern berufen werden. Ob die Berufung in die Land- und Gemeindetage den Landeshauptleuten unter Mitwirkung der Landesregierungsmitglieder übertragen werden soll, steht noch nicht fest, ist aber wahrscheinlich. Über den Zusammentritt des Bundes-

gerichtshofes, der in der neuen Verfassung vorgesehen ist, wird ebenfalls schon die Übergangsverfassung die nötigen Bestimmungen enthalten. Die Übergangsverfassung wird voraussichtlich in der zweiten Junihälfte in Kraft gesetzt werden.

Deutsches Reich.

Am 13. ds. abends hielt der in der polnischen Hauptstadt weilende deutsche Propagandaminister Dr. Goebels eine Rede, in der er unter anderem folgendes ausführte: Der Nationalsozialismus sei keine Exportware. Er habe lediglich innerdeutsche Aufgaben zu erfüllen. Soweit das Deutsche Reich außenpolitisch Beziehungen anzuknüpfen oder selbst Interessen zu vertreten hat, tut es das wie jeder andere Staat als Nation, die ihr Lebensrecht verteidigt. Daneben gibt es keine Außenpolitik, die der Nationalsozialismus als Idee betreibt. Zur Verständigung mit Polen jagte der Reichspropagandaminister, daß es Hitler und seiner Regierung ernst sei mit einer auf weite Sicht betriebenen Versöhnung der Völker und einer Überbrückung der Gegensätze, die Europa nahe an den Rand des Zusammenbruches getrieben haben. Auch unser Austritt aus dem Völkerbund und das Verlassen der Abrüstungskonferenz stand zu dieser Bereitschaft nicht im Gegensatz. Verhandeln und arbeiten kann eine ehrliebende Nation nur mit Mächten, die dem Staate Gleichberechtigung einräumen.

Der Stabschef der S. A., Röhm, hat einen Erholungsurlaub angetreten. Diese Nachricht wurde von der ausländischen Presse zu tendenziösen Entstellungen benutzt, denen im „Berliner Tageblatt“ jetzt in folgender Weise entgegengetreten wird: „Die Taktik, das Offensivende, Klare und Einfache zu ignorieren, sobald es sich um Nachrichten aus Deutschland handelt, der Wunsch, lieber zu verwirren, prägt sich bei einem großen und leider nicht einflußlosen Teil der ausländischen Presse aus. Der Stabschef Röhm, ein schwer arbeitender Mann seit vielen Jahren, hat einen Krankheitsurlaub genommen. Unbedingt muß diese Krankheit nur diplomatisch sein! Unbedingt muß sie als Ausgang dienen für allerlei sensationelle Gerüchte. Es sei also hier gesagt, worin die Krankheit besteht, die diesen hochpolitischen Urlaub verurteilt hat, obgleich das eine reine Privatangelegenheit ist. Es handelt sich um eine schwere und äußerst schmerzhaftes Neuralgie des linken Oberarmes, die bereits seit Wochen den Stabschef Tag und Nacht verfolgt und die nun auskurieren werden soll. Es ist aber nicht viel Hoffnung, daß jetzt die Gerüchte verstummen, denn diese einfache Wahrheit stört die Gerüchtemacher, die Tag und Nacht bei der Arbeit und von Verwirrung leben.“

Vom 8. bis 16. Juni wird im Reiche eine Verkehrserziehungswache stattfinden, deren besonderer Zweck es ist, die Zahl der Opfer des Verkehrs herabzudrücken. Im Reiche sind in den letzten Jahren jährlich 9.000 Personen bei Verkehrsunfällen getötet worden oder an den erlittenen Verletzungen nachträglich gestorben. Etwa 250.000 Personen wurden alljährlich erheblich verletzt. In 200.000 Fällen entstand umfangreicher Sachschaden. Nach den Angestelltenmeldungen haben die Verkehrsunfälle jährlich einen Kostenaufwand von 265 Millionen Mark verursacht. Während der Verkehrserziehungswoche werden die Verkehrsjünder im Einzelfall im Verkehr selbst auf das Gefährliche ihres Verhaltens hingewiesen und belehrt werden. Danach sollen dann polizeiliche Strafmaßnahmen mit aller Schärfe einsetzen.

Die Abrüstungskonferenz.

Die Abrüstungskonferenz, die längst diesen Namen nicht mehr verdient, ist, sofern sie in den letzten Monaten noch gelebt haben sollte, nun tot. Die Resolution, die nach langen Verhandlungen mit den Engländern und Amerikanern auf Antrag des französischen Außenministers Barthou dieser Tage angenommen wurde und die den Anschein erwecken soll, daß die Konferenz noch irgendwie fortbestehen werde, kann an dieser Tatsache nichts ändern. Das beweist allein schon die katastrophale Inhalts- und Gedankenleere dieses Dokumentes, aus dem man, liest man es gleich von vorn nach hinten oder von hinten nach vorn, überhaupt nicht das Geringste entnehmen kann. In einem Berliner Telegramm hieß es, diese Resolution bedeute nichts anderes, als daß man einen ehrlichen Leichden Totenschein verweigert. Das scheint den Kern der Sache zu treffen. Die Begräbnis findet in einigen Ausschüssen statt, die das Konferenzbüro in den nächsten

Das Volk wird aufgerufen.

Bildung von Ortswehren, Schnellgerichte und Todesstrafe.

In der richtigen Erkenntnis, daß der Fremdenverkehr für unser Land eine große Bedeutung besitzt, hat die deutsche Regierung im vergangenen Jahre die Taufendmarksperrre gegen Österreich errichtet. Unsere Gegenmaßnahmen konnten den dadurch angerichteten Schaden in der kurzen Zeit nicht zur Gänze gutmachen; wohl aber haben die Bemühungen der österreichischen Regierung ein sehr erfreuliches Anzeichen des Fremdenverkehrs aus anderen Ländern bewirkt. Dieser Fremdenverkehr bewegt sich in aufsteigender Linie und nach den vorhandenen Anmeldungen und Nachfragen aus dem Ausland stand zu erwarten, daß der Fremdenverkehr im Jahre 1934 den vorjährigen ganz bedeutend übertreffen werde.

Nun hat aber in den letzten Tagen neuerdings eine planmäßige Terroraktion durch Sprengstoffanschläge auch auf verschiedenen Strecken unserer Bundesbahnen eingesetzt, die offensichtlich den Zweck verfolgt, nicht nur unsere eigenen Mitbürger vom Reisen abzuhalten, sondern vor allem die Fremden vom Besuch unseres Landes abzuschrecken. Die Planmäßigkeit des Vorgehens weist klar darauf hin, daß die Befehle von einer einheitlichen Stelle ausgehen, und wir wissen aus mehreren Fällen, daß diese einheitliche Befehlsstelle ihren Sitz in Deutschland hat.

Es ist tieftraurig, daß unter uns Mitbürger sind, die nicht vor schwersten Verbrechen zurückschrecken, wenn sie ihnen anbefohlen werden, um im eigenen Land den größten wirtschaftlichen Schaden anzurichten. Von der Ordnung und Ruhe ist ja das Gedeihen des Wirtschaftslebens abhängig. Wer Arbeit und Brot nicht verlieren will, muß im eigenen Interesse werktätig mithelfen, um diesen Verbrechen ein rasches Ende zu bereiten.

Die Bundesregierung wird daher in jeder Gemeinde eine freiwillige Ortswehr errichten lassen, die sich den Befehlsorganen der öffentlichen Sicherheit unterstellt und deren Aufgabe es ist, gegen die Verbrecher vorzugehen und an der Aufdeckung vorbereitender Handlungen, an der Aufdeckung von Waffen- und Spreng-

mittelvorräten mitzuarbeiten und bei der Aufklärung erfolgter verbrecherischer Anschläge mitzuhelfen. Die näheren Weisungen der Bundesregierung werden rasch folgen. Soweit die Mitglieder dieser Ortswehren sich bei ihren Handlungen in jenen Grenzen bewegen, deren Einhaltung ihnen zugemutet werden kann, werden sie bei unbeabsichtigten Verstößen gegen Vorschriften, die für einen wohlausgebildeten und geschulten Sicherheitskörper aufgestellt sind, behördliche Verfolgung nicht zu befürchten haben. Die Mitglieder dieser freiwilligen Ortswehren und ihre Angehörigen fallen unter die Bestimmungen, die für die Sicherheitsorgane gelten.

Es wurden auch von der Bundesregierung die Belohnungen für Anzeigen, die zur Aufdeckung von Verbrechen führen, erhöht; es erfolgt darüber eine Rundmachung. Die Bundesregierung ist entschlossen, die Öffentlichkeit über alles, was sich etwa noch ereignen sollte, sofort und rückhaltlos aufzuklären. Es erscheinen in kürzester Frist gesetzliche Vorschriften, die die Möglichkeit bieten, dem neuartigen Verbrechertum mit strengster Bestrafung, insbesondere auch durch Anwendung der Todesstrafe, rasch und entschieden entgegenzutreten. Von dieser Möglichkeit wird unerbittlich Gebrauch gemacht werden. Es werden auch alle Mittel der öffentlichen Sicherheit eingesetzt und die Sicherheitsorgane von anderen Aufgaben möglichst entlastet werden.

Die Regierung ist überzeugt, daß die Bevölkerung den Ernst der Lage und die Tragweite der erlebten Anschläge, die sich so verhängnisvoll gegen alle Erwerbstätigen auswirken, ermüdet und entschlossen ist, die Gerichte und die Sicherheitsbehörden mit aller Macht zu unterstützen. Diese Mitwirkung des Volkes ist dringend geboten, damit auch die Fremden in unserem Lande unsere Entschlossenheit und Macht erkennen und sich wie bisher bei uns geborgen fühlen.

Tagen ernennen wird. Daß Deutschland an dieser Abrüstungskonferenz nicht teilnimmt und auch trotz gegenteiliger Nachrichten nicht mehr teilnehmen wird, hat seinen Grund darin, weil Frankreich weder die Gleichberechtigung noch die Rüstungsgleichheit Deutschland zugestehen will. So wird daher diese Konferenz und schließlich auch der Völkerbund ein unrühmliches Ende nehmen.

Frankreich.

Bei der Übernahme der Regierungsgeschäfte hatte Ministerpräsident Doumergue an alle Parteien die Parole eines innenpolitischen Waffenstillstandes ergoßen lassen. In den letzten Wochen ereigneten sich jedoch häufige Zwischenfälle. Die Unruhen in Koubair und Chaumont veranlaßten die Radikalsocialisten, beim Ministerpräsidenten Doumergue vorzusprechen und darauf hinzuweisen, daß für den Fall der Fortsetzung dieser störenden Aktionen verschiedener Rechtselemente auch die radikalsoziale Partei ihre Interessen wahrnehmen und ihre Handlungsfreiheit zurückfordern müsse. Der Ministerpräsident betonte die Notwendigkeit der nationalen Einheit. Sollte sich die Kammer durch ihre Uneinigkeit dem Werke des Aufbaues entgegenstellen, so würde er den Senat über die Zweckmäßigkeit einer Kammerauflösung befragen. Doumergue versprach jedoch, die gegen verschiedene Linksdeputierte gerichtete Presskampagne nach Möglichkeit zu unterdrücken.

Belgien.

Wegen einer Niederlage in der Kammer in der umstrittenen Frage des Ausländergesetzes hat die Regierung de Brocqueville ihren Rücktritt gegeben. Brocqueville wurde neuerlich mit der Kabinettsbildung betraut. Er hat bereits ein neues Kabinettsgebildet, das sich zahlenmäßig als auch koalitionsmäßig nicht von dem vorhergehenden unterscheidet. Der bisherige Außenminister Symans, der seit 1918 fast immer dieses Amt innehatte, gehört dem Kabinetts nicht mehr an. In der neuen Regierung befinden sich folgende katholische Minister: Brocqueville, Jaspar, Sap, Cauwelaert, Tshoffen, van Nader und Pierlot. Der liberalen Partei gehören an: Deveze, Boveffe, Dierck, Gorchomme, Maitriaun und Ingenblef. Das Ministerium ist ein außerparlamentarisches.

Tschchoslowakei.

Manmäßig geht die Regierung gegen das Deutschstum vor. So hat sie kürzlich gegen die deutschen Landesstellen der allgemeinen Pensionsanstalt einen empfindlichen Schlag geführt. Das Gesetz zum Schutze der Republik, als auch das Pressgesetz soll verschärft werden. Natürlich richten sich alle diese Gesetze gegen die Minderheiten, besonders aber gegen die Deutschen. Weiters bereitet das Handelsministerium ein Gesetz vor, das schwerste Verbitteuerung in Kreisen des jüden-deutschen Handels und Gewerbes auslösen wird. Das neue Gesetz, das die Gewerbeordnung ergänzen soll, sieht die Beseitigung der bisherigen ultraquiltischen, das heißt tschisch-deutschen Sprachführung im Geschäftsleben vor. Die drückendste Bestimmung soll der § 44 der neuen Gewerbeordnung enthalten, in dem gesagt werden wird: Firmentafeln und Firmenbezeichnungen müssen im ganzen Staatsgebiet, also auch in den rein deutschen Bezirken, an erster Stelle tschisch gehalten sein. Da diese Bestimmung einen offenen Verstoß gegen die in der Verfassungsurkunde verbrieften Minderheitenrechte bedeutet, machen sich schon heute im deutschen Lager Widerstände geltend. Man darf gespannt darauf sein, wie weit es sich diesmal die deutschen Minister werden angelegen sein lassen, für die Wahrung der Rechte ihrer Wähler einzutreten. Und dies alles in einem Staate, in welchem das sogenannte Staatsvolk eigentlich sich in der Minderheit befindet!

Tschchoslowakei — Rumänien — Sowjetrußland.

Am 9. Juni haben in Genf der Volkskommisjär Litwinow und Außenminister Dr. Benesch gleichlautende Schriftstücke untereinander ausgetauscht, durch welche normale diplomatische Beziehungen zwischen der Tschchoslowakei und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken eingeführt werden. Schriftstücke gleichen Wortlautes hat mit Herrn Litwinow auch Außenminister Titulescu ausgetauscht, wodurch die diplomatischen Beziehungen auch zwischen Sowjetrußland und Rumänien angeknüpft wurden. Damit haben die wichtigsten Staaten der Kleinen Entente Sowjetrußland anerkannt. Ausständig ist noch Jugoslawien, das demnächst seine Zustimmung geben soll.

Bulgarien.

Rasch vollzieht sich in Bulgarien der Weg vom Parteienstaat zum autoritären faschistischen Staat. So sind vor einigen Tagen durch ein Regierungsdekret sämtliche politische Parteien aufgelöst worden. Auch für die Zukunft ist die Bildung von Parteien sowie die Umwandlung bestehender politischer Parteien in irgendwelche andere Organisationen untersagt. Für den Versuch, eine Partei zu bilden, öffentliche Versammlungen einzuberufen oder derartige Bestrebungen zu finanzieren, sind strenge Strafen vorgesehen. Vereine, welche die Bildung von Parteien unterstützen, werden gleichfalls aufgelöst. Eine gleichfalls veröffentlichte Verordnung sieht vor, daß alle gegenwärtig erscheinenden Zeitungen innerhalb einer Frist von 15 Tagen beim Innenminister um die Genehmigung ihres weiteren Erscheinens ansuchen müssen. Die verantwortlichen Redakteure müssen bulgarische Staatsbürger und mindestens 30 Jahre alt sein. Zeitungen, die die Genehmigung des Innenministeriums nicht erlangen, können nicht weiter erscheinen. Auf Grund dieser Verordnung dürften von den 21 Sotsiote Zeitungen voraussichtlich 11 Parteiorgane ihr Erscheinen einstellen.

Sowjetrußland.

Die russischen Blätter veröffentlichen ein Dekret des Zentralvollzugsauschusses der Sowjetunion, das drakonische Strafen gegen das Überläufertum

und die Lande s l u c h t vorsieht. Die unmittelbar Schuldigen werden danach mit dem Tode bestraft. Aber auch die Verwandten des Flüchtlings sollen der Staatsbürgerschaft beraubt und auf fünf Jahre nach Sibirien verbannt werden. Nichtanzeige der Landesflucht wird bei Militärpersonen mit zehn Jahren Gefängnis und bei Zivilisten mit fünf bis zehn Jahren Gefängnis geahndet. Dieses Gesetz ist durch die in der letzten Zeit vorgekommenen Fälle von Landesflucht auf dem Luftwege in die Mandschurei und nach Lettland veranlaßt worden. So geschieht es im Lande der roten Freiheit!

Bereinigte Staaten von Amerika.

Fast gleichzeitig mit dem Beschluß, den Philippinen die Unabhängigkeit zurückzugeben, hat die amerikanische Regierung das Gesetz auch bezüglich des zweiten Beutestüdes aus dem Kriege mit Spanien im Jahre 1898, Kuba, beschlossen. Nur handelt es sich hier nicht um eine Frist von zehn Jahren, wie bei den Philippinen, sondern Kuba erlangt sofort seine volle Unabhängigkeit. Allerdings war die Insel auch bisher nicht ein unmittelbarer Besitz der Vereinigten Staaten, sondern stand nur unter deren Protektorat. Während des Weltkrieges war die Insel durch amerikanische Truppen besetzt. Jetzt hat die amerikanische Regierung in dem in der vorigen Woche mit Kuba abgeschlossenen neuen Vertrag der Aufhebung des Plattabkommens vom Jahre 1902 zugestimmt und sich nur das Fortleben des amerikanischen Flottenstützpunktes Guantanamo im Osten Kubas gesichert. Kuba hat damit seine volle Unabhängigkeit zurückerlangt.

Verbrechen

gegen das Sprengstoffgesetz.

Standgerichtliches Verfahren für das ganze Bundesgebiet angeordnet.

Amtlich wird mitgeteilt:

Rundmachung der Bundesregierung über die Verhängung des Standrechtes für das ganze Bundesgebiet wegen der Verbrechen nach §§ 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes vom 27. Mai 1885, Reichsgeetzblatt 134.

Der Bundeskanzler hat im Einvernehmen mit dem mit der Leitung des Bundesministeriums für Justiz betrauten Bundesministeriums für Unterricht gemäß § 430 der Strafprozessordnung das standgerichtliche Verfahren in den Fällen der Verbrechen nach §§ 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes vom 27. Mai 1885, Reichsgeetzblatt 134, für das ganze Bundesgebiet angeordnet.

Dies wird mit dem Beifügen kundgemacht, daß sich jedermann dieser Verbrechen, aller Aufreizungen hiezu und aller Teilnahme daran zu enthalten habe, widrigenfalls jeder, der sich nach dieser Rundmachung eines der angeführten Verbrechen schuldig macht, standrechtlich gerichtet und mit dem Tode bestraft würde.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Wien, am 12. Juni 1934.

Die Bundesregierung.

Prämien bis zu 10.000 Schilling für die Aufklärung politischer Terrorakte.

Amtlich wird verlautbart: Die Bundesregierung hat in ihrem Aufruf an das Volk zur Mithilfe im Kampfe gegen politische Terrorakte angekündigt, daß für Anzeigen, die zur Aufdeckung von Verbrechen führen, Belohnungen ausgesetzt werden. Im Sinne dieser Ankündigung wird nunmehr verlautbart, daß jeder, durch dessen Mithilfe oder Angaben es gelingt, politische Verbrechen und Gewalttaten aufzu-

klären und die Täter zu überführen, über sein Verlangen nach Maßgabe der Bedeutung und des Umfanges jeder angezeigten Straftat eine Belohnung bis zu 10.000 Schilling erhält. Im besonderen werden solche Belohnungen für Angaben, die zur Aufdeckung des unbefugten Besitzes von Sprengkörpern (auch Papierbölter) und Sicherstellung solcher Sprengkörper, zur Ergreifung der Täter von Papierbölter-, Tränengas- und Anschlägen mit brennbarem Sprengstoff, Sabotageakten an Eisenbahnen, an Staats- telegraphen und an Lichtleitungen, Anschlägen auf Organe des Sicherheitsdienstes einschließlich des freiwilligen Schutzkorps führen, ausgesetzt werden. Die Höhe der Belohnung wird im einzelnen Falle von den Sicherheitsbehörden unter Ausschluß jedes Rechtsweges zuerkannt. Die Namen von Personen, die Angaben der vorbezeichneten Art machen, werden von der Behörde streng geheimgehalten werden.

Konzessionspflicht für das Pressegewerbe bleibt.

Bundesminister Stöckinger hat im letzten Ministerrat den Antrag gestellt, die bisher immer nur befristete Verlängerung der Konzessionspflicht für das Pressegewerbe für die Dauer zu verfügen. Der Ministerrat hat dem ihm vorgelegten Gesetzentwurf seine Zustimmung gegeben, so daß in Zukunft für den Betrieb von Druckereien, Buchhandlungen, Kunst- und Musikalienhandlungen sowie Leihbibliotheken die dauernde Konzessionspflicht zu gelten hat.

Kurznachrichten.

Dr. Sylvester.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten des politischen Lebens Österreichs, Dr. Julius Sylvester, wird demnächst 80 Jahre alt. Der Jubilar, der am 30. Juni 1854 in Wien, als Sohn eines Fabrikanten geboren wurde, besuchte das Gymnasium in Krems, worauf er sich an der Universität zu Wien den Juris-Dokortitel erworb. Bald nachdem er sich in Salzburg als Rechtsanwalt niedergelassen hatte, trat er ins politische Leben ein. Dr. Sylvester, der als Mitglied der Wiener Burschenschaft „Teutonia“ und später auch der Burschenschaft „Vibertas“ in der Studentenbewegung eine führende Rolle gespielt hatte, wurde von der Stadt Salzburg im Jahre 1897 zum erstenmal auf das Programm der Deutschen Volkspartei in den österreichischen Reichsrat entsandt, dem er vom Jahre 1911 bis 1917 als Präsident vorstand. Dr. Sylvester zählte zu den vornehmsten Erscheinungen des parlamentarischen Lebens Österreichs. Dr. Sylvester hat im Reichsrat unter anderem das Referat über die 14 Punkte Wilsons erstattet. Der Jubilar, der vom Kaiser zum Wirklichen Geheimrat ernannt wurde, verließ nach dem Zusammenbruch als Großfeldwebler die Verwaltung der Kronstädter. Im Jahre 1919 zog sich Dr. Sylvester aus dem politischen Leben zurück. Die Verbundenheit mit den Familien seiner Töchter und einem engen Freundeskreis füllt seinen Lebensabend aus. Dr. Sylvester ist aus Anlaß seines 80. Geburtstages Gegenstand herzlichster Ehrungen.

Intamerierung der Landesbierauslage.

Die Bundesregierung hat ein Gesetz beschlossen, durch das die Intamerierung der Landesbierauslagen durchgeführt wird. Die Intamerierung wird in der Weise erfolgen, daß die Biersteuer von derzeit 85 Groschen auf S 1.60 pro Hektoliter erhöht und den Ländern an dieser erhöhten Steuer ein Ertragsanteil eingeräumt wird, der ihnen zusammen vollen Ersatz für den Wegfall der Einnahme aus den beiseitigten Bierauslagen bietet. Länder und Gemeinden waren schon bisher am Ertrag der Biersteuer mit je 15 Prozent der Bund mit 70 Prozent beteiligt. Von der nunmehr annähernd verdoppelten Abgabe werden auf den Bund nur mehr 37 Prozent, auf die Gemeinden 8 Prozent, auf die Länder aber 55 Prozent entfallen. Der Verteilungsschlüssel für den bisherigen Bestand an Ertragsanteilen der Länder und Gemeinden bleibt unverändert, die Verteilung des neu hinzutretenden Ertrages für die aufgehobenen Landesbierauslagen erfolgt aber nach dem Bierverbrauch. Die gesetzliche Neuregelung wird mit dem zweiten Halbjahre 1934 in Kraft treten.

Vor der Eröffnung des Triester Generalkonsulats.

Das Generalkonsulat in Triest, dem der Bundeskommissär für Propaganda, Dr. Steidle, vorstehen sollte, wurde ursprünglich am 12. Juni eröffnet werden. Wie die Korrespondenz hiermit erfährt, hat sich die Aufnahme der Geschäftstätigkeit einigermaßen verzögert, weil noch eine Reihe formeller Anordnungen getroffen werden muß. Es wird daher das neue österreichische Generalkonsulat seine Tätigkeit nicht vor Ende Juni beginnen.

Hitler in Benedig.

Feierlicher Empfang des Reichszanzlers durch Mussolini.

Benedig, 14. Juni. Auf dem Flugfeld waren heute früh Formationen aller Waffengattungen angetreten. Da stand Infanterie im Stahlhelm, daneben Artillerie, dann, an ihren gelben Aufschlägen erkenntlich, eine Abteilung Kolonialtruppen, weiter eine Abteilung der Marine und eine Abteilung der Fliegertruppen. Der Flughafen war hermetisch abgesperrt. Nur besonders Geladene hatten Zutritt, Angehörige der Führung der faschistischen Partei und hohe italienische Regierungsbeamte. Man bemerkte u. a. auch Staatssekretär Suvich, ferner Generale und hohe Offiziere.

Flugzeuge der italienischen Marine kreisten in Staffeln um den Flugplatz und flogen dann dem Flugzeug Hitlers entgegen.

Von der Insel Murano her kam das Flugzeug Hitlers am Flughafen vorbei, zog eine Schleife über dem Lido und landete dann auf dem Flughafen. Als sich die Kabine des Flugzeuges öffnete und der Reichszkanzler in Zivil und im Mantel an der Tür erschien, intonierte die Militärkapelle das Deutschland-Lied. Hitler trat zunächst auf Mussolini zu, der, wenige Schritte vom Flugzeug entfernt, mit hohen italienischen Würdenträgern und dem deutschen Botschafter wartete. Beide Männer drückten sich die Hand und sahen sich fest in die Augen. Dann schritten Mussolini und Reichszkanzler Hitler unter den Klängen der Giovinetta, gefolgt von dem Parteisekretär Starace und dem Generalstabschef der Miliz, Perucci, die Front der Ehrenformationen ab. Darauf führte Mussolini den Reichszkanzler zur Motorbootflottille. Mussolini und der Führer lehnten stehend im ersten Boot. Daran schlossen sich dann die Boote mit den übrigen Ehrengästen. Durch die große Lagune ging dann die Motorbootfahrt weiter, vorbei an der Torpedobootflottille, wo die Bekantheit die Ehrenbezeugungen erwies, vorbei am Dogenpalast, am Markusplatz, zum Grand Hotel. Am Grand

Hotel verließ Reichszkanzler Hitler das Motorboot und verabschiedete sich von Mussolini, der mit seiner Begleitung weiterfuhr zur königlichen Villa Stra.

Am Flughafen wurden Ministerpräsident Mussolini und Reichszkanzler Hitler mit Handeklatschen begrüßt. Es erschollen immer wieder die Rufe „Evviva il Duce, evviva Hitlero!“

Eine Pariser Meldung über Mussolinis Vorschläge an Hitler.

Paris, 14. Juni. Der heutige „Figaro“ veröffentlicht den Inhalt eines Vorschlages, den Mussolini mit dem Reichszkanzler Hitler erörtern dürfte. Die Veröffentlichung kennzeichnet den Vorschlag folgendermaßen:

1. Es soll ein zehnjähriger politischer Waffenstillstand in der österreichischen Frage abgeschlossen werden. Die Dauer dieser Vereinbarung soll parallel mit dem deutsch-polnischen Abkommen laufen. Während dieses Waffenstillstandes soll Deutschland auf jede Aktion nationalsozialistischer Art in Österreich verzichten und die Unabhängigkeit Österreichs achten. Italien würde dagegen Vorschläge machen, um Deutschlands Mitarbeit im Wirtschaftsplan Mitteleuropas zu sichern.

2. Mussolini wird in der Abrüstungsfrage den Vorschlag machen, daß Deutschland tatsächlich die Gleichberechtigung und eine gewisse Aufrüstung zugestimmt wird. Falls Deutschland damit einverstanden wäre, würde Mussolini mit Frankreich und England darüber verhandeln. Gleichzeitig würde die Sicherheit durch Befestigung und Präzisierung der Verträge von Locarno verstärkt werden.

3. Deutschland müßte bis September in den Völkerbund zurückkehren und bei dieser Gelegenheit Verträge zu gewissen Reformen dieser Einrichtung stellen.

Zusammenkunft Montag Normans mit Dr. Schacht.

London, 12. Juni. Aus Basel werden die Meldungen der englischen Presse bestätigt, daß während des vergangenen Wochenendes eine Zusammenkunft Montag Normans (Leiter der englischen Notenbank) mit Dr. Schacht im Schwarzwald stattgefunden habe.

Die Entlassung der 68 steirischen Beamten.

Ende der Vorwoche wurden in Steiermark 68 öffentlich Angestellte, die nationalsozialistischer Gesinnung sind und Beiträge für die Partei geleistet haben, aus dem öffentlichen Dienst entlassen.

Imterrede.

Am Sonntag den 1. Juli wird die Hauptversammlung des Ybbsgauer für Bienenzucht im Gasthofe Sengstbratl zu Curatsfeld abgehalten; hierzu werden auch Nachbarvereine des Ybbsgauer und Freunde der Bienenzucht höflichst eingeladen.

Vereinsmitglieder, welche mittels Kraftwagen zu fahren wünschen, haben dies spätestens bis 25. Juni in der Papierhandlung Ellinger anzumelden.

Volkszählung.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung in den politischen Bezirken Amstetten, Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Melk und Scheibbs.

Table with 4 columns: Politischer Bezirk, Personen gegenüber 1923, Häuser gegenüber 1923, and a fourth column with plus/minus values.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Geburt. Geboren ist am 5. Juni eine Tochter des Herrn Sebastian Sattler, Forstarbeiter, hier, 1. Pöchlerrötte 17, und der Josefa geb. Musenbichler.

* Vermählung. Sonntag den 10. Juni fand in Thalheim bei Wels die Vermählung des Fr. Elisabeth Werrtich mit Herrn Herbert Markgraf statt.

* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 3. Juni Alois Zindler, Schlossermeister, Amstetten, Feldgasse 5, mit Fr. Franziska Kiemeswenger, Hausgehilfin, hier, Unterer Stadtplatz 35.

* Auszeichnung. Der Bundespräsident hat dem Fachlehrer Johann Gruber der Bundeslehranstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung und für Elektrotechnik in Steyr in Anerkennung der langjährigen und erfolgreichen Tätigkeit im Lehrberuf den Titel eines Schulrates verliehen.

* Aufführung der Margaretenmesse von Max Keldorfer. Am 24. Juni vormittags findet in der Pfarrkirche zu Waidhofen die Aufführung der Margaretenmesse von Hofrat Max Keldorfer statt.

* Bundes-Oberrealschule. — Kundmachung. Die Einschreibung der zur Aufnahme in die erste Klasse sich meldenden Schüler findet am 30. Juni und 1. Juli von 10 bis 12 Uhr und am 2. Juli von 7 bis 9 Uhr vormittags statt.

* Zweiklassige Handelsschule für Knaben und Mädchen. — Kundmachung. Das Schuljahr 1934/35 beginnt mit 14. September 1934 und dauert bis anfangs Juli 1935.

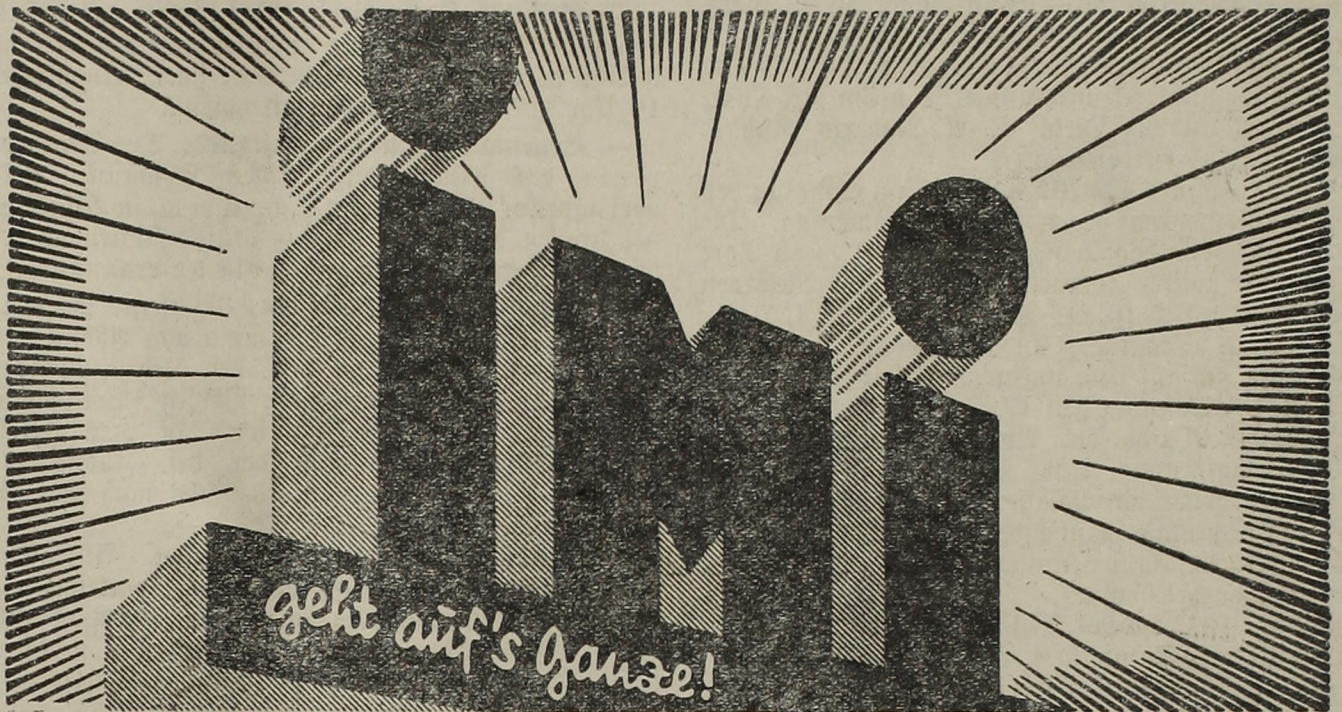
aus und erfolgt ohne Aufnahmsprüfung bei Nachweis der Absolvierung der Hauptschule oder auf Grund des Jahreszeugnisses über die 4. Klasse einer Mittelschule, das in den einzelnen Gegenständen wenigstens die Note „genügend“ ausweist, abgesehen von Französisch, Zeichnen und Turnen.

jugendamt übernommen hat. Alle guten Österreicher werden eingeladen, diesem Kinderferienwerk jegliche Unterstützung angebeihen zu lassen und insbesondere die Aufbringung guter, wenn möglich auch kostenloser Familienpflegeplätze auf jede geeignete Weise zu fördern.

* Feuerwehrausflug. Wer von den älteren Jahrgängen würde sich nicht an die gute alte Zeit erinnern, wo die Stadtfeuerwehr mit Sang und Klang in den Märzenteller hinauszog, um dort ihr kleines Volksfest zu feiern, wozu sich halb Waidhofen einfand.

* Bädergenossenschaft. In der am 12. ds. im Brauhausgasthof stattgefundenen Hauptversammlung der Genossenschaft der Bäcker wurde an Stelle des zurückgetretenen Vorstandes Rudolf Guger, Zell, Bäckermeister Franz Kottler zum Genossenschaftsvorstand gewählt.

* Von der Kirchenmusik. Anlässlich des Festgottesdienstes am 10. ds. zu Ehren der Heiligpredigt Don Boscos wurde von unserem Kirchenchore unter der Leitung des



Zum Abwaschen, Spülen und Reinigen von Geschirr und allem Hausgerät!

* Gewerbetreibende, Achtung! Dienstag den 19. Juni findet von 9 bis 12 Uhr vormittags im Stadtratsitzungszimmer der Sprechtag des deutschösterreichischen Gewerbebundes statt.

* „Ybbs“-Gesellschaftsfahrten. Wie wir erfahren, fährt der neue „Ybbs“-Autobus am Donnerstag den 21. Juni nach Steyr (ab Waidhofen 7/4 Uhr früh, ab Steyr 17 Uhr; Fahrpreis S 5.50) und am Samstag den 23. ds. nach Mariazell (ab Waidhofen 5.50 Uhr früh).

* Deutscher Schulverein Südmärk. — Hauptversammlung. Am Samstag den 16. Juni finden, wie bereits gemeldet, um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Hierhammer die diesjährigen Hauptversammlungen der beiden Ortsgruppen Waidhofen des Deutschen Schulvereines Südmärk statt.

* Das Chlorodont-Mundwasser ist hochkonzentriert und von herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack, Flasche S 1.80, wie die berühmte Chlorodont-Zahnpaste. Tube S —.90. Versuch überzeugt.

* Kinderferienwerk der Vaterländischen Front. Die Vaterländische Front organisiert im Auftrage der Bundesregierung ein Kinderferienwerk, dessen unmittelbare Durchführung in Niederösterreich das n.-ö. Landes-

Chorregenten Karl Steger die „Krönungsmesse“ von Mozart aufgeführt. Die Aufführung stand unter einem ganz besonders günstigen Stern.

* Radio. Kaufe ständig gebrauchte Radio-Apparate. Zahle höchste Preise. Kennen Sie den „Admiral“, die größte Sensation in Aufmachung, Leistung und Preis?

* Klavierstimmer Kranzer aus Linz ist derzeit in Waidhofen. Anmeldungen erbeten an Buchhandlung Weigand.

* Das Gemeindestatut wird abgeändert. Auf der Tagesordnung der Landtagsitzung des n.-ö. Landtages vom 8. Juni stand auch ein Punkt: Abänderung des Gemeindestatuts der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

* Auf ins Strandbad! Die verschiedenen Wiederherstellungsarbeiten im Strandbade sind vollständig abgeschlossen, so daß der Betrieb ab Sonntag in allen Teilen aufgenommen wird.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Die böswilligen Gerüchte, die sich in ehrenrühriger Weise in der vergangenen Woche mit meiner Person beschäftigten, haben wohl ihre tatsächliche Widerlegung damit gefunden, daß sich meine Mitbürger mit eigenen Augen davon überzeugen konnten, daß ich mich weder in feistem Gewahrsam noch im Auslande befinde, sondern mich meines Daseins und meiner Freiheit in der Heimat erfreue.

Da ich aber nicht gesonnen bin, eine solche verächtliche Kampfesweise ruhig hinzunehmen, bitte ich einerseits alle Freunde, mir bei Feststellung der Verleumder behilflich zu sein, indem sie mir Mitteilung darüber zukommen lassen, wo und bei wem sie etwa diese Gerüchte gehört haben, andererseits warne ich meine Feinde, solche vergifteten Waffen weiter zu gebrauchen.

14. Juni 1934.

Baumeister Eduard Seeger, Landesratsleiter des Österr. Heimatbundes.

aus dem Angeführten zu ersehen, ist die Strandbadleitung bemüht, allen Wünschen gerecht zu werden und möglichst viel zu bieten. Wer also sich im Sommer schöne, angenehme Stunden verschaffen will, ob Badender oder Bummler, der komme ins schöne Strandbad.

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigt

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

* **Vom Sonntagberg.** Das bekannte Hotel Sonntagberg, vorm. Trinkl, bezw. Halbmanr, wurde von der kath. Frauenorganisation Wien übernommen. Das Hotel wurde vollständig renoviert.

* **Tonfilme Sieh.** Samstag den 16. Juni, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Die Fünf von der Jazzband“. Ein sehr schöner, lustiger Tonfilm mit Jenny Jugo, R. v. Goth, Karl Stepanek und anderen. — Sonntag den 17. Juni, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Abenteuer im Südpolgebiet“. Ein prächtiger und lustiger Tonfilm mit Charlotte Suja, Karl Ludwig Diehl, R. A. Roberts, Richard Romanowski, Paul Heidemann.

* **Der 1. Waidhofer Sportklub** spielte am Sonntag den 10. ds. in Hausmening gegen F.C. Hausmening. Die Kampfmannschaft Waidhofen siegte 3:1 (1:0) durch Tore von Wagner B. 2 und Semmelbacher 1. Die Reserven Waidhofens siegte 9:5 (6:2). Torhüter Wedl 4, Haas, Hermentin, Kehf, Stokinger und Ebenberger je 1 Tor. Waidhofen fand sich auf dem ungewohnt kleinen Spielfeld schwer zurecht. — Sonntag den 17. Juni spielt der Sportklub Ulmerfeld in Waidhofen. Anstoß: Reserven um 1/4 Uhr, 1. Mannschaft um 5 Uhr. Ulmerfeld ist an Spielfärke bedeutend höher einzuschätzen wie Hausmening, es sind daher am Sonntag spannende Kämpfe zu erwarten. — Samstag den 23. Juni veranstaltet der 1. W.S.K. ein Fußballerkränzen bei Gafner.

* **Wildabschluß 1933 im pol. Bezirk Amstetten.** Nützliches Wild: Rotwild 211, Damwild 4, Gemsen 57, Rehe 2.821, Hasen 9.811, Auerhähne 16, Birchhähne 7, Fasanen 8.666, Rebhühner 2.908, Waldschneepfen 49, Wildenten 143. Zusammen 24.693 Stück. Schädlisches Wild: Fuchse 133, Marder 27, Weibel 55, Muffel 90, Dachsje 12, wildernde Katzen 78, geflügelte nicht geschützte Raubvögel 323, Kröten, Egelstern 2.079, Bismarrackent 2. Zusammen 2.799 Stück. Gesamtsumme 27.492 Stück.

* **Schadenfeuer.** Am 14. ds. um 1/2 Uhr nachts brach im Bauernhose Krennbichl, Besitzer Anton Friejenek, Maierrotte 3, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs ein Feuer aus, dem die Scheune und das Stallgebäude zum Opfer fiel. Auch 5 Schweine, 30 Hühner und die Fahrnisse verbrannten. Die Ursache des Feuers ist noch nicht geklärt. Der Schaden ist bedeutend.

* **Verkehrsunfälle.** Am Eberhardplatz ereigneten sich innerhalb einer Woche drei Verkehrsunfälle. Über einen wurde bereits berichtet. Der zweite geschah am 8. Juni mittags. Der Realschüler Friedrich Bösch fuhr mit seinem Fahrrad vom Graben gegen den Eberhardplatz. Aus der entgegengekehrten Richtung, von der Mühlstraße her, kam der Autobus des Herrn Bartenstein. Der Radfahrer überfuhr dies, prallte mit dem Autobus zusammen, wurde über den vorderen rechten Kotflügel geschleudert und verletzt. Der Autolenker hat, nach Aussage von Zeugen, rechtzeitig Suspensionszeichen gegeben und trifft ihn kein Verschulden an dem Unfälle. — Am Sonntag den 10. Juni nachmittags erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin, die vom Eberhardplatz in die Mühlstraße einlenken wollte, und einem Motorradfahrer, welcher von dieser gegen die Weyrerstraße zu fuhr. Der Zusammenstoß war ungemein heftig. Beide Fahrzeuglenker wurden verletzt.

* **Gefährliche Drohung.** Wegen Verbrechen nach § 153, St.-G., und der gefährlichen Drohung wurde der Vertreter Anton P. dem Bezirksgerichte eingeliefert. P. kam betrunken in die Wohnung seiner Eltern, begann mit diesen Streit, mißhandelte sie durch Würgen und Schläge und drohte die Eltern mit dem Umbringen.

* **Bettlerplage.** Am der unerträglich gewordenen Bettlerplage, unter der besonders die Geschäftsleute leiden, einigermaßen Einhalt zu gebieten, wurde von der Sicherheitswache in der Vorwoche eine Razzia auf Vaganten abgehalten, von denen eine große Zahl Waidhofen als ihren Stammsitz auswählten, sich wochenlang hier aufhalten und „Geschäftsreisen“ in die Umgebung unternehmen. Innerhalb eines Zeitraumes von zwei Stunden erfolgten 17 Anhaltungen; 9 der Festgenommenen wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert, 4 in polizeilichen Gewahrsam gehalten. Wirklich unterstützungsbedürftige Personen und solche, die sich nur ein Essen erbitten und sich nicht ungebührlich benahmen, wurden nicht festgenommen. Bezeichnend ist, daß einer der Angehaltenen, welcher die ihm verabsolgtene Gutscheine demonstrativ zerriß, einen Betrag von 34 Schilling besaß, also durchaus nicht zum Betteln genötigt gewesen wäre.

* **Die berüchtigten Einbrecher** und Kassenschränker Albert Grollitsch aus Mischbach, Bez. Hermagor, Kärnten, stammend und Rupert Sommer aus Mauthausen, die, wie seinerzeit berichtet wurde, nachts zum 27. November 1933 auch in der hiesigen Krankenhausverwaltung einen Kasseneinbruch verübten, hatten sich kürzlich vor einem Schöffengericht des Kreisgerichtes Steyr wegen einer Reihe derartiger Einbruchsdiebstahle zu verantworten und wurde

Grollitsch zu 4 Jahren und Sommer zu 1 1/2 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

* **Opponitz.** (Todesfall.) Nach langer Krankheit ist am 11. ds. der Ausnehmer am Gute „Vorderleithen“, Herr Johann Siz, im 68. Lebensjahre gestorben.

* **St. Georgen a. R.** (Hochzeit.) Montag den 11. ds. fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Fr. Elsa Sulzberger, Pächterin des Gasthauses Scheuchel, mit Herrn Franz Higgberger, Sohn des verstorbenen Gastwirtes Higgberger aus Rogelsbach, statt. Nach der Trauung sang in der Kirche der Männergesangsverein „Umfrieden“ unter Leitung des Chormeisters Lehrer Msr. Hrodin in seinem unterstützenden Mitglieder einen Trauungschor. Hierauf folgte das Hochzeitsamt. Nach dem Frühstück fuhr das junge Ehepaar nach Mariazell und kehrte abends wieder nach St. Georgen a. R. zurück, wo es von der Ortschaft herzlich begrüßt wurde. Flotte Märsche und Tänze brachten die Gäste bald in frohe Hochzeitsstimmung, wozu schließlich die große Gastfreundschaft und die gute Bewirtung, die das junge Ehepaar allen ihren Gästen zuteil werden ließ, ihren Teil beitrug.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangel. Gottesdienst.** Der nächste evangel. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 17. Juni um 9 Uhr vormittags im Kirchenaal statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Jugendgottesdienst.

— **Ernennung zum Ehrenmitgliede.** Der Deutsche Turnverein hat seinen langjährigen Obmann, Veterinär-oberinspektor Dr. Wilhelm Schramm, in Würdigung seiner großen Verdienste um die deutsche Turnjache einstimmig zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

— **Schul-Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Der pers. def. Lehrer Friedrich Wina von Ybbsitz nach Amstetten (Hauptschule), der pers. def. Lehrer Viktor Morais von St. Valentin nach Ybbsitz (Volksschule), der def. Lehrer Emmerich Zinner in Krenstetten nach Hürm (Bezirk Melf) und der def. Fachlehrer Josef Runze von Waidhofen a. d. Ybbs nach St. Valentin (Hauptschule).

— **Bezirks-Lehrerbücherei Amstetten.** Alle Entleiher werden eindringlichst aufgefordert, die entlehnten Bücher restlos in kürzester Zeit zurückzustellen (per Post unter obiger Adresse oder persönlich Donnerstag von 14 bis 16 Uhr, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft).

— **Musikalische Weisheitsunde.** Hiemal sei nochmals auf diese Veranstaltung des Männergesangsvereines Amstetten 1862, die Montag den 18. Juni um 20 Uhr in der Stadtpfarrkirche unter Leitung des Chormeisters Hans Schneider und unter Mitwirkung von Fr. Erika Rokytka, Wien (Sopran), Herr Ernst Majschet, Haag (Tenor), und Herr Dr. Rudolf Schneider, St. Pölten (Orgel) stattfindet, aufmerksam gemacht. Außer der Messe in G von Fr. Schubert werden ein Präludium von M. Springer, drei Sololieder und zwei Männerchöre, darunter „Die Allmacht“ von Frz. Schubert mit Sopranolo, Orgel- und Orchesterbegleitung, zum Vortrage gelangen. Es wird ein Kostenbeitrag von 1 Schilling (von Minderbemittelten 50 Groschen) erbeten.

— **Deutscher Sprachverein.** Am Donnerstag den 7. Juni fand im Gasthose Todt in Amstetten die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Sprachvereines statt und erreichte sich dieselbe eines sehr guten Besuchs. Nach konstatierter Beschlußfähigkeit und Begrüßung der erschienenen Mitglieder eröffnet der Obmann des Zweiges Amstetten, Herr Reg.-Rat Pelzl, die Versammlung und gedenkt eilend des frühverstorbenen Mitgliedes Herrn D. Schüller. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich sämtliche Anwesenden von ihren Plätzen. Sodann wird in die Tagesordnung eingegangen. Die Säckelgebarung wurde überprüft und für richtig befunden, weiters wurde die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung verlesen und unverändert genehmigt. Zum wichtigsten Punkt der Tagesordnung: Auflösung des Vereines, entspann sich eine längere Debatte. Grund dazu war eine Änderung der Satzungen von der Zentralleitung des Vereines in Berlin, die nunmehr das Führerprinzip beinhalten, die jedoch für die österreichischen Gruppen und Zweigvereine nicht angewendet werden können. Nach den verschiedensten Vorschlägen der Mitglieder einigte man sich dahin, daß die Zweigstelle Amstetten vorläufig nicht aufgelöst wird. Vielmehr wurde eine Anfrage an die erste Stelle des Deutschen Sprachvereines betreffs der Satzungen gerichtet, nach deren Beantwortung dann weitere Beschlüsse hier gefaßt werden.

— **Bundesvereinigung der Tapferkeitsmedaillenbesitzer Österreichs, Bezirksgruppe Amstetten.** Die Bezirksgruppe hielt am 10. Juni im Brauhause Fraunbaum, Amstetten, ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Dem Berichte des Obmannes Kam. Lang war zu entnehmen, daß die Bezirksgruppe einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen konnte und seitens der Amtswalter reichliche uneigennützig Arbeit im Interesse der Kameraden geleistet wurde. Weiters zergliederte er fernig den Zweck, das Gedeihen und die künftigen Arbeiten unserer Bundesvereinigung. Dem Säckelwart Kam. Sternitz wurde für seine musterzügliche Säckelführung auf Antrag der Säckelprüfer Baumgartner und Geyer die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Die neue Vereinsleitung setzt sich folgend zusammen: Obmann Lehrer Theodor Lang, Obmannstellvertreter Postbetriebsamtschef Matthias Schoberberger, Schriftführer Polizei-Raportinspektor Edmund Mihelcic, Stellvertreter Polizei-Raportinspektor Hans Pargfrieder, Kassier Privatbeamter Leo Sternitz, Stellvertreter Johann Ortmaier, Revisoren Karl Baumgartner in Viehdorf und Johann Geyer in Gigerreit. Als Beiräte die Ra-

meraden Karl Wanek, Curatsfeld, Franz Kascholer, Maehendorf, Josef Hoffer, Amstetten, und Simon Aft, Dorf Haag. Anschließend wurde registriert und die Einzahlung der Beiträge vorgenommen. Niemand wolle unserer Vereinigung fernbleiben, denn nur durch Einigkeit und Zusammenschluß aller Tapferkeitsmedaillenbesitzer wird unserer schwebenden Angelegenheit ein guter Erfolg zu teil werden. Kameradschaftspflicht ist es, für unsere Sache zu werben, mitzuarbeiten und den Amtswaltern die reichliche Arbeit für die Kameraden dadurch zu lohnen, daß nach Möglichkeit unsere Vereinstagungen (Zusammenkünfte) besucht werden. Darum auch jetzt, Kameraden, zusammenhalten wie einst und mitarbeiten. — Die Kameraden treffen sich jeden 1. Sonntag im Monat um 10 Uhr vormittags im Vereinsheim (Gasthof Fraunbaum Amstetten).

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 15. bis einschließlich Montag den 18. Juni: Gustav Fröhlich und die große Opernsängerin Jarmila Novotna in „Die Nacht der großen Liebe“. Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. Juni: Annabella, die reizende Diva, und Albert Prejan in „Zwei junge Herzen“. Von Freitag den 22. bis einschließlich Montag den 25. ds.: „Glückliche Reise“.

— **Shling.** (Ehrenbürgerernennung.) Der Gemeinderat in Shling hat mit Beschluß vom 5. Mai 1934 den Ortspfarrer P. Franz Diebinger, Ritter vom Orden des hl. Grabes in Jerusalem, einstimmig das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Shling verliehen.

— **Mauer-Shling.** (Ehrung.) Die freiwill. Feuerwehr Mauer-Shling hat den Oberpfleger i. R. Josef Esselberger und den Oberpfleger i. R. Ignaz Wimmer in Anerkennung ihrer Verdienste um die freiwill. Feuerwehr einstimmig zu ihren Ehrenmitgliedern ernannt.

— **Curatsfeld.** (Von der Gendarmerie.) Revierinspektor Felix Schobel wurde von Curatsfeld nach Seitenstetten als Postenkommandant versetzt. — Raportinspektor Franz Ajpot wurde von Rothneusiedl nach Curatsfeld als Postenkommandant versetzt.

— **Neuhofen a. d. Y.** (Leichenbegängnis.) Schnitter Tod hat in unserer Gemeinde ganz unerwartet einen Manne den Lebensfaden entzweigeschnitten, der noch am 27. Mai, als hier ebenso wie in allen Gemeinden unseres geliebten Vaterlandes der Tag der Jugend festlich begangen wurde, gesund, rüstig und froh gelaunt in unserer Mitte gewelt hat. Herr Franz Galberger, Wirtschaftsbesitzer in Neuhofen a. d. Ybbs, Ober-Hömbach Nr. 20, Ortschaftsleiter, Fürsorgerat, Vertrauensmann des Pflanzversicherungsvereines Curatsfeld, Mitglied des Jagd-klubvereines von Neuhofen und von Althartsberg, ist nach kurzem Leiden am Freitag den 8. Juni um 1/8 Uhr abends ganz unerwartet verschieden. Am Sonntag den 10. ds. übergeben wir, was irdisch war an ihm, der Mutter Erde. Das Leichenbegängnis gab Zeugnis, welches Ansehen und welche Hochachtung der Verstorbenen bei der Bevölkerung in der Umgebung genossen hat. Am offenen Grabe nahm der pensionierte Oberlehrer Franz Göpfer das Wort und hielt dem Verstorbenen, mit dem er seit 1925, in welchem Jahre Herr Galberger zum Schulobmann gewählt worden war, im besten Einvernehmen so vieles zum Wohle der früher recht verwahten Schule durchgeführt hatte, einen ergreifenden Nachruf, in welchem er die Verdienste dieses aufrichtigen, gewissenhaften und peinlichst genauen Mannes um die Schule aufzählte und eingehend würdigte. Nachdem noch Herr Bürgermeister Franz Mayerhofer von Neuhofen für die eingehaltenen Gemeinden Worte des Dankes und des Abschiedes gesprochen und ein Jagdgenosse ihm als letzten Gruß nach Weidmannsbrauch einen Tannenzweig ins Grab geworfen hatte, war die Leichenfeier zu Ende. Der stille Schlauer aber lebt weiter in den Herzen derer, die mit ihm arbeiteten und wirkten sowie derer, welche die Früchte seines Schaffens und seiner nie erlahmenden Fürsorge genießen.

— **Wallsee.** (Bundestanzler Dr. Dollfuß in Wallsee.) Samstag den 9. ds. besuchte das diplomatische Korps von Wien aus die Wacha, begleitet von Bundestanzler Dr. Dollfuß. Die Gesellschaft kam auch nach Niederwallsee a. d. D. Obwohl die Gäste nicht angemeldet waren, hatte sich eine größere Menschenmenge, darunter auch viele Kinder, eingefunden, die dem Kanzler eine Huldrigung darbrachten. Der Bundestanzler zog auch die anwesende Witwe des jüngst verstorbenen Bürgermeisters von Wallsee, Hans Unterrainer, ins Gespräch, drückte sein Beileid aus und befragte sie auch über ihre Familienverhältnisse. Er ließ sich dann mit einem kleinen Schulmädchen fotografieren und versprach, ein Bild in nächster Zeit dem Kinde zugehen zu lassen. Der Bundestanzler und seine Gäste, die in fünfzehn Kraftwagen erschienen waren, bestiegen dann nach kurzem Aufenthalt bei der Schiffstation das schon bereitstehende Sonderdampfer, das sie in die Wacha brachte.

Aus Haag und Umgebung.

— **Stadt Haag.** (Kasseneinbrecher auf frischer Tatertappt.) In der Nacht zum 9. ds., gegen 1/3 Uhr früh, hörte die Notarsgattin Herta Maria Keiser, die ihre Wohnung im ersten Stockwerk des Sparkassengebäudes der Stadt Haag hat, aus den unterhalb gelegenen Kassenträumen der Sparkasse ein verdächtiges Geräusch. Sie verständigte die Gendarmerie, und alsbald erschienen Gendarmerierevierinspektor Bauer und Raportinspektor Röstler im Hauje. Die Beamten begaben sich mit vorgehaltener Schuwaffe in den Kassentraum und ertappten zwei junge Burschen, die eben daran waren, eine eiserne Kasse von rückwärts aufzusprengen. Die beiden wurden verhaftet und als der 22-jährige Bäckergehilfe Rudolf Sawelka und der 22-jährige Schmiedehilfe David Wirtleitner, beide aus Steyr, erkannt. Sie wurden dem Gericht in Haag eingeliefert.

Charlotte Weiss, Mittelschullehrerin in Wien, Verlag Perles, Wien (Preis einschließlich Warenumschlagsteuer S 2.75). Dieses Buch gibt, den neuen Anforderungen entsprechend, dem Schüler eine gute Anleitung zur Vorbereitung.

Südtirol. Wer weiß nicht um dieses Stück verlorener deutscher Heimat, um das Schicksal der Menschen, die dort unten seit dem Friedensdiktat von St. Germain um ihr Deutschtum ringen. „Der getreue Eckart“, die führende österreichische Kunst- und Familienzeit-

schrift, geliebt und geschätzt als Hüter bodenständigen Kultur- und Gedankengutes, bringt im kürzlich erschienenen Juni-Heft von Dr. Erwin Stranil einen sehr aufschlussreichen Aufsatz über Südtirol, in dem der Verfasser die völkische Not dieser 300.000 deutscher Volksgenossen aufzeigt und sie an Hand von Lichtbildern aus dem Südtiroler Volksleben in lebendiger Weise veranschaulicht. Nicht minder interessant ist ein Aufsatz von Friedrich Schreyvogel über das häusliche Glück. Ein großer Raum bleibt, wie immer im „Getreuen Eckart“ auch diesmal

wieder dem bildenden Künstler vorbehalten. Aber auch auf literarischem Gebiet weiß diese Zeitschrift Besonderes zu bieten. „Der getreue Eckart“ kostet trotz dieses reichen und gediegenen Inhaltes im Vierteljahr nur S 5.—. Lesefreunden, die sich auf unser Blatt beziehen, schickt der Eckart-Verlag Adolf Lufer, Wien, 5., Spengergasse 43, vollständig kostenlos und unverbindlich ein über 100 Seiten starkes, mit Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Junge Vorstehhunde
preiswert erhältlich: Schöffelstr. 12. 1408

Eine Werkstatt
auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Klavier
preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1401

Teilhaber gesucht

für ein hiesiges großes Platzgeschäft. Schriftliche Anträge unter „Nr. 1407“ an die Verwaltg. des Blattes.

**Sie kaufen gut
Sie kaufen preiswert**
in den Verkaufsstellen der

Molkerei Amstetten
Hauptplatz 23 Kubastastrasse 8
Fernsprecher 4 von 195 Fernsprecher 207

Besichtigen Sie unseren neuen, modernst eingerichteten Molkereibetrieb; überzeugen Sie sich, wie hygienisch unsere Qualitätswaren erzeugt werden! Die Besichtigung kann täglich zwischen 1/28 und 10 Uhr vormittags erfolgen. Wir laden höflichst zur Besichtigung ein! Auf Wunsch tägliche Zustellung ins Haus.

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!

1377 E 27/34—9.
Versteigerungsedikt.

Am 26. Juli 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft, u. zw. zwei Drittel Anteile des Hauses Nr. 65, Vorstadt Leithen, Bfl. 301/1, Haus und Grdst. 125, Garten, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Band III, Einl.-Zahl 64, statt.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 26.558.66, geringstes Gebot S 13.279.33.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y.,
Abt. 2, am 14. Juni 1934.

Dank und Anempfehlung!

Unseren sehr geehrten Gästen und Freunden geben wir hiemit höflichst bekannt, daß wir am 16. Juni 1934 den

Bezugnehmend auf die nebenstehende Anzeige beehren wir uns höflichst anzuzeigen, daß wir ab 16. Juni 1934 den

Gasthof „Zum goldenen Hirschen“

Unterer Stadtplatz 28/29, an die neue Besitzerin **Frau Marie Brandstetter** übergeben.

Wir danken der Bevölkerung Waidhofens, insbesondere auch den Vereinen, für das uns in so großem Maße bewiesene Vertrauen und werden uns freuen, die Beziehungen zu Waidhofen und seiner Bevölkerung auch in unserem neuen Geschäftsorte regest aufrechterhalten zu können.

Hochachtungsvoll

Josef und Elise Kögl
Stieglbierhalle Wels.

in Betrieb übernehmen werden. Wir bitten die geschätzte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, das diesem Hause bisher entgegengebrachte Vertrauen nunmehr auch auf uns zu übertragen.

Wir werden bestrebt sein, unsere Gäste in jeder Hinsicht aufs beste zufriedenzustellen und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Frau Marie Brandstetter
und Söhne.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Poterschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:
Carl Dejeune, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriewerkerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:
Sans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiewaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:
Ferdinand Pflau, Unter der Burg 13, Gärungs-essigzeugung, Spezial-Tafel-essig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elsfarbenzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiewaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:
Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!